

Inhalt

	Einführung in dieses Buch	11
1	Die Fremde als Erkenntnisort	11
2	Das Forschungsprojekt	15
3	Das Forschungskonzept	22
3.1	Unser methodisches Vorgehen bei den Himba – Gespräche in der Kleingruppe	25
3.2	Die Angst vor dem Fremden	30
3.3	Unsere Übersetzerinnen	32
3.4	Meine Haltung als Psychoanalytikerin in den Gesprächen	35
4	Wissenschaftliche Nachbearbeitung des Feldmaterials	39
5	<i>Dramatis personae</i>	39
6	Danksagung	41
I	Ethnologischer Blick auf die Himbagesellschaft	
	<i>Ute Wordell</i>	
	Einleitung	47
1	Nomadische Lebensweise und Haushaltsstruktur	49
2	Zur Geschichte der Himba	52
3	Traditionelle Gesellschaftsstrukturen	59
4	Mythologie	60
5	Übergangsriten zur Bewältigung von Schwellensituationen	62
6	Erste Stadien der frühkindlichen Entwicklung	63
7	Entwicklungsstadien des Mädchens zur Frau	65
8	Entwicklungsstadien des Jungen zum Mann	67

9	Heirat	70
10	Tod und Begräbnisrituale	71
11	Krankheit und Unglück – Heiler und Hexer	73
12	Die Himba im Wandel	76
II	Drei Frauengeschichten – Uatikura, Makeeya, Vatarä	
A	Uatikura – eine Liebe auf den ersten Blick	81
1	Erste Begegnung mit Uatikura (2000)	81
2	Krise und Trennung vom Haushalt des Ehemanns (2002)	81
3	Uatikura im eigenen Übergangshaushalt (2003)	181
4	Abschied (2006)	238
5	Uatikura im Haushalt des neuen Ehemanns (2010)	270
6	Forschungsmethoden und Ergebnisse	276
6.1	Der ethnopsychoanalytische Forschungsprozess – persönliche Erfahrungen	276
6.2	Der Beziehungsprozess mit Uatikura – Überraschungen im Eigen- und Fremdverstehen	281
6.3	Die Interpretation von Träumen als ethnopsychoanalytisches Erkenntnisinstrument	290
6.4	Fremdes und eigenes Körpererleben – Überlegungen zum vitalen Körper-Ich	293
6.4.1	Sprachverwirrung zwischen Sexualisierung und Vitalisierung des Körpers	293
6.4.2	Was ist körperliche Energie? Versuch einer Konzeptualisierung	296
6.4.3	Uatikura und ihr Baby – Beobachtungen körperlichen Einsseins	298
6.4.4	Paradiesische Glückseligkeit und kannibalische Aggressivität – die Monade bei den Himba	301
6.4.5	Das Schönheitsideal der Himba – sinnliche Körperinszenierungen als Merkmal individueller und kultureller Identität	304
6.4.6	Das gestörte und das heile Haut-Ich – Berührung, Anklammerung und Bemächtigung im Kulturvergleich	306

B	Makeeya – Adoleszenz bei den Himba heute	311
	Szenen einer Trennung	
	Einleitung	311
1	Auf der Suche nach der frühen Mutter (2002)	312
2	Makeeya als Mutter ihres ersten Babys (2003)	370
3	Vergebliche Hoffnung auf Heilung einer frühen Verlassenseitwunde (2006)	403
4	Makeeya hält Ausschau nach einem Mann ihrer Wahl (2010)	423
5	Forschungsergebnisse	427
5.1	Der Beziehungsprozess zwischen Makeeya und der Psychoanalytikerin – Heilserwartung an die fremde »Heilerin«?	427
5.2	Die Krankheit Makeeyas	429
5.3	Exkurs zur Hexerei	431
5.4	Monogame Sehnsüchte in einer polygamen Kultur	435
C	Vatara, die zu Unrecht Beschuldigte	441
1	Tod der Kinder und der frühe Tod der Mutter (2002)	441
2	Todesangst vor den Schrecken der Geburten (2003)	479
3	Die Schrecken des Abschieds (2006)	508
4	Reintegration in die Himbagemeinschaft (2010)	543
5	Forschungsergebnisse	546
5.1	Zur Psychodynamik des Gesprächsprozesses mit Vatara	546
5.2	Vatara im Konflikt zwischen individuellen Bedürfnissen und traditioneller Himbakultur	548
5.3	Die Folgen früher Trennungen	550
5.4	Gefahren des Gebärens	551
5.5	Hexereidiskurs versus Schuldgefühlsdiskurs	553
III	Das gesellschaftliche Unbewusste der Himba	
	Eine Balance zwischen Bindung und Trennung	559
1	Trennungsgewalt – Trennungswut	561
2	Körperliche Einschreibungen	566

3	Das Tabu der Menstruation	568
4	Opferung der Individualität	569
5	Aggressive Gefühle sind tabu	571
6	Tieropfer als Therapeutikum	572
7	Soziale und leibliche Vaterschaft	573
8	Der Glaube an Hexerei	574

Rückblick	577
------------------	------------

Literatur	579
------------------	------------

Bildanhang	587
-------------------	------------